

# Modul Baden Sek I

## #thenandnow – Jüdisches Alltagsleben in Baden

Das Modul Baden ist eine Erweiterung des Besuchs im Zentrum Doppeltür in Lengnau (AG). Es ist als Stadtrundgang konzipiert und bietet den Lernenden einen Einblick in die Geschichte des jüdischen Alltagslebens zur Zeit der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Liberalisierung in Baden. Das Modul Baden kann auch ohne Besuch im Zentrum Doppeltür durchgeführt werden.

# Inhalt

<b>#thenandnow – Jüdisches Alltagsleben in Baden</b>	<b>3</b>
Leitfrage	4
Lernziele (nach Lehrplan 21)	4
Material	4
Verlaufsplanung	5
<b>A Übersichtskarte</b>	<b>6</b>
<b>B Lehrervortrag</b>	<b>7</b>
<b>C Foto Synagoge</b>	<b>10</b>
<b>D Anleitung #thenandnow</b>	<b>11</b>
<b>E Beispielbilder #thenandnow</b>	<b>12</b>
Weiterführendes Stichwortverzeichnis für LP	17
Literatur-, Material-, und Kartenverzeichnis	18
Impressum	22

# #thenandnow

## Jüdisches Alltagsleben in Baden

Die jüdische Gemeinde in Baden ist heute eine aktive Kleingemeinde, deren Ursprünge in den 1850er-Jahren liegen. Damals ermöglichten neue Gesetze die Niederlassung jüdischer Familien ausserhalb der Gemeinden Lengnau und Endingen. Viele jüdische Menschen aus dem Surbtal zogen daraufhin in die Kurstadt. Ihre Einflüsse sind bis heute im Stadtbild erkennbar. Die vorliegende Erkundung des ausserschulischen Lernortes läuft entlang dieser Familiengeschichten. Die Lernenden werden für die Erarbeitung in fünf Erkundungsgruppen eingeteilt, deren Stationen sich unterscheiden. Sämtliche Gruppen werden einer Familie zugeteilt, die einen besonderen Schwerpunkt des jüdischen Alltagslebens in Baden behandelt:

Gruppe 1: Familie Wyler – Handel

Gruppe 2: Familie Lang – Bildung

Gruppe 3: Familie Guggenheim – Kur und Konsum

Gruppe 4: Familie Bollag – Religion

Gruppe 5: Familie Borner – Solidarität

Die Synagoge und das Historische Museum Baden sind die Fixpunkte der Exkursion. Die Touren können an beiden Orten begonnen oder beendet werden. So lässt sich die Erkundung Badens als Einzelexkursion, oder in Kombination mit dem Begegnungszentrum Doppeltür in Lengnau durchführen.

Im Zentrum jeder Familientour steht eine didaktische Aufgabe, die die Ansätze der digitalen Public History aufnimmt und sich an einen der am meisten verbreiteten und genutzten geschichtsrelevanten Hashtags – #thenandnow – aus den sozialen Medien Instagram und TikTok anlehnt.

In den Entdeckungsheften sind zu jeder Tour historische Fotografien zu finden. So wird z.B. bei der Familientour «Kleider machen Leute! – Was ist das Geheimnis des Erfolgs der Familie Wyler?», eine hochaufgelöste ganzseitige Fotografie vom Haus zum Roten Schild im Heft sein. Die Lernenden müssen mit Hilfe einer Übersichtskarte ihren Weg zu diesem Ort finden, und dann das Foto von 1953 (vor dem Abriss) mit der gegenwärtigen Szenerie/mit dem gegenwärtigen Gebäude nicht nur vergleichen, sondern auch den exakten Ort finden, an dem das historische Foto gemacht wurde und von dort eine Fotografie per Smartphone-Kamera anfertigen, die die gleichen Sichtachsen abbildet. Hierfür wird es eine Anleitung im Entdeckungsheft geben. Nach der Erledigung dieser Aufgaben werden die Lernenden Fragen im Heft beantworten, die die Geschichte und die Alltagspraktiken der Familien in Baden, zugleich aber auch die Gegenwart adressieren. So werden Sinngebungsprozesse angestossen: Wie und in welchem Zusammenhang steht das aktuelle zu sehende Gebäude und die historische Struktur Badens und der Umgebung, die in der historischen Fotografie zu sehen und zu erahnen sind. Hierdurch wird das

produktive und transformatorische Potential der sozialen Medien mit einem digital-historischen Bildungsansatz verbunden. Soziale Medien können unterschiedliche Arten der Kommunikation zwischen Einzelnen und Gemeinschaften begünstigen.<sup>1</sup>Diesen Ansatz macht sich das Badenmodul zu nutze. So werden die Lernenden zusammengebracht, um gemeinsame Sachverhalte zu diskutieren und Spuren der Vergangenheit miteinander zu teilen.

## Leitfrage

Wo lassen sich in Baden die Spuren des jüdischen Alltagslebens erkennen?

## Lernziele (nach Lehrplan 21)

Die SchülerInnen und Schüler können...

**RZG 4.2** ... mithilfe von Karten und Orientierungsmitteln den eigenen Standort bestimmen sowie Orte und Objekte im Realraum auffinden und sie zur Beantwortung von Fragestellungen nutzen und auswerten.

**RZG 4.3** ... einzelne Aspekte des Alltagslebens aus verschiedenen Zeiten vergleichen und Ursachen von Veränderungen benennen.

**RZG 5.1** ... zu ausgewählten Veränderungen des jüdischen Lebens in Baden der letzten 200 Jahre selbstständig Materialien finden und damit die Veränderungen veranschaulichen

**ERG 3.2** ... an der Geschichte des Judentums im Kanton Aargau Erfahrungen religiöser und kultureller Minderheiten exemplarisch aufzeigen.

## Material

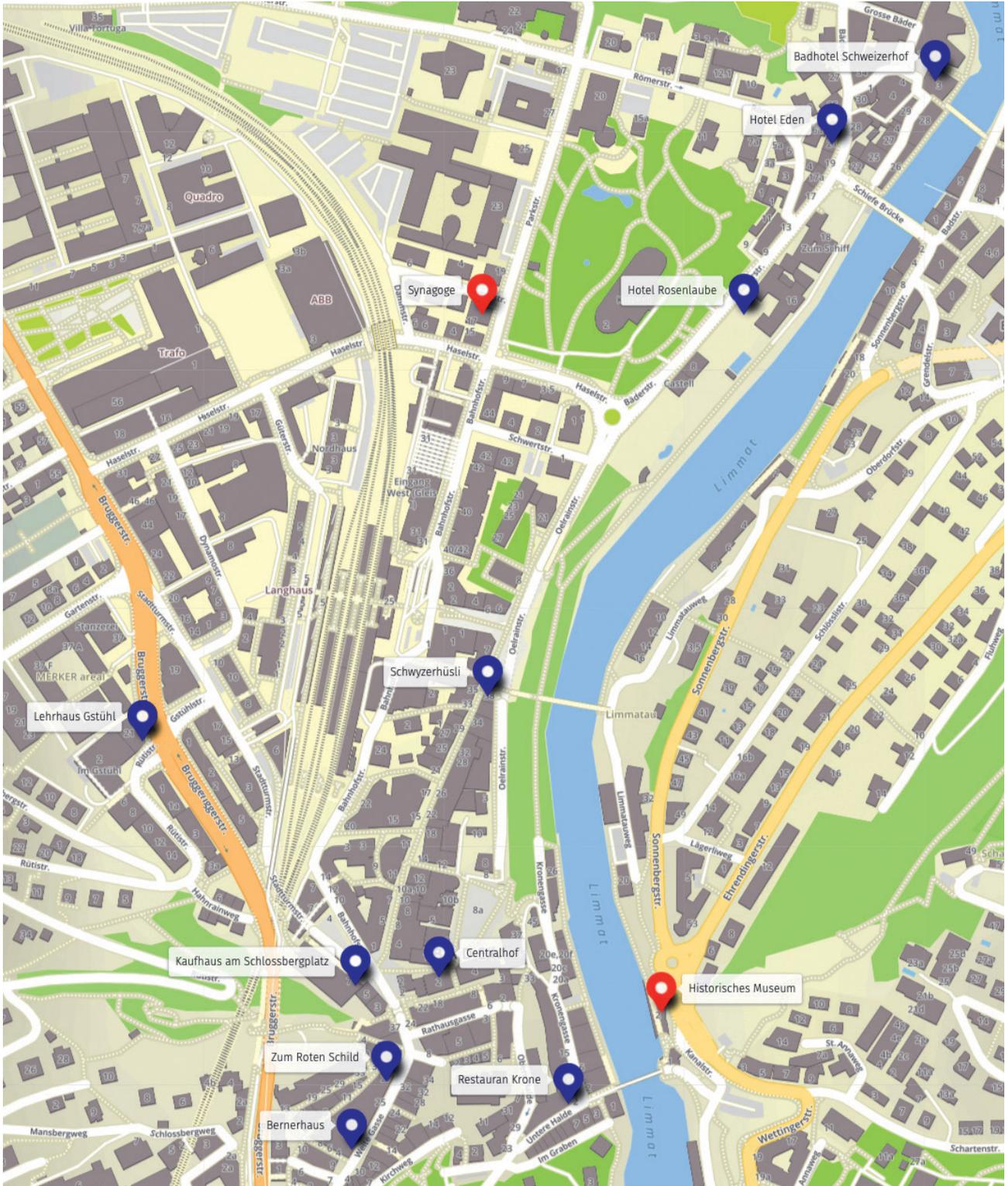
- Gruppenmaterial aus Entdeckungsheft und Schreibmaterial
- Wenn möglich mindestens eine Kamera/Smartphone pro Gruppe

<sup>1</sup>Noiret, Serge: Narrative der digitalen Public History mit Fotografien. In: Public History Weekly 3 (2015) 31, DOI: [dx.doi.org/10.1515/phw-2015-4706](https://dx.doi.org/10.1515/phw-2015-4706). vgl. auch: Walker, John: The Craft of "Then and Now" Photography. In: Fourmilab Switzerland, 2006, [https://www.fourmilab.ch/images/lignieres\\_then\\_and\\_now/craft.html](https://www.fourmilab.ch/images/lignieres_then_and_now/craft.html)

## Verlaufsplanung

	Sequenzen	Aktivitäten der Lernenden	Aktivitäten der Lehrperson	Hilfsmittel aller Art
Reserve Alternativ	Besuch des Historischen Museums Baden/Synagoge: Start oder Endpunkt			
10 Min.	Begrüssung  Einstieg  Vorstellung Lernziele und Gruppenarbeit	Die Lernenden hören aktiv der Einführung zu.	Präsentation der Lernziele und des inhaltlichen Rahmens  Erläuterung Gruppenarbeit und Gruppeneinteilung in 5 Gruppen  LP fasst den Arbeitsauftrag zusammen und zeigt die Anweisungen auf den Arbeitsblättern und Materialien.	Ort: Synagoge/ Historisches Museum (Landvogtei)  Übersichtskarte Lehrervortrag Foto Synagoge
15 Min.	Vorbereitung Gruppenarbeit Informieren	SuS finden sich in ihren Gruppen zusammen  SuS lesen die Einführung #thenandnow (D)  Orientieren und Kartieren der Stationen	LP beobachtet Gruppen und erteilt Leseauftrag #thenandnow  Setzt Uhrzeit für Treffpunkt an Synagoge/Landvogtei  LP kontrolliert Kartierung und schickt Gruppen los	Karte und Material der Gruppenarbeit aus Entdeckungsheft  Einführung #thenandnow
45 Min.	Entdeckung der Stadt Baden	Erledigung der Gruppenaufträge  Fotografieren #thenandnow und zugehörige Kurzzusammenfassung 4–5 Sätze	LP geht Stationen ab und unterstützt ggf. SuS-Gruppen  LP begibt sich rechtzeitig zu Endstation Synagoge/Landvogtei	Karte und Material der Gruppenarbeit aus Entdeckungsheft
20 Min.	Systematisierung	SuS stellen ihre Erkenntnisse anhand der #thenandnow-Fotografie vor	LP koordiniert die Gruppenvorträge  LP sammelt Kurzzusammenfassungen und #thenandnow-Fotografien	Fotografie #thenandnow  Kurzzusammenfassung der SuS
Reserve Alternativ	Besuch des Historischen Museums Baden/Synagoge			

# A Übersichtskarte Jüdisches Alltagsleben in Baden



## **B** Lehrpersonenvortrag

Die vorliegenden Ausführungen betreffen die inhaltliche und technische Umsetzung der Erkundung. Sie ist als Vorschlag zu betrachten und kann je nach der eigenen Planung angepasst werden. Für weitere inhaltliche Informationen ist die entsprechende Literatur im Anhang angegeben.

### Variante 1

#### Start Synagoge

«Die Synagoge hinter uns ist seit über 100 Jahren das Zentrum der jüdischen Gemeinde in Baden. Hier treffen sich die Menschen noch heute zu Gottesdiensten und Veranstaltungen.»

→ **Fotos  Synagoge zeigen**

«Kurz nach dem Bau 1913 lebten fast 400 Jüdinnen und Juden in der Stadt. Ihr werdet jetzt auf eure Entdeckungstouren gehen und die Geschichte einiger Familien erforschen. Wie haben sie gelebt? Was haben sie gearbeitet? Wie war es für jüdische Familien in Baden zu wohnen?»

→ **Falls nicht im Vorfeld gemacht, Gruppeneinteilung in 5 Gruppen und Austeilen der Entdeckungshefte: 1 Wyler / 2 Lang / 3 Guggenheim / 4 Bollag / 5 Borner**

«Ihr geht selbständig durch die Stadt und kommt dabei an drei Stationen vorbei, die ihr auf der Karte findet. An einer müsst ihr zudem ein Foto mit eurem Handy machen. Haltet hierzu das Foto so vor die Gebäude, dass das Bild möglichst gut hineinpasst.»

→ **Beispielbild Stadtturm zeigen.**

«Ihr habt in eurem Gruppenmaterial eine Anleitung dazu.»

→ **Anleitung suchen und lesen lassen, anschliessend Verständnisfragen klären**

«Wir treffen uns als Gruppe in 45 Minuten am Historischen Museum. Ihr seht diese Station ebenfalls auf eurer Karte markiert. Bevor ihr losgehen könnt, zeichnet doch gemeinsam eine Route in eure Karte ein. Die Synagoge ist der Startpunkt. Wie könnt ihr auf kürzestem Weg alle 3 Stationen ablaufen und am Ende am Museum ankommen? Ihr könnt die Reihenfolge der Stationen frei wählen.»

→ **Kontrollieren der Kartierung jeder Gruppe und Hinweis auf Zusammenfassungsaufgabe**

## Ende Historisches Museum

### → Je nach Planung ausserhalb oder innerhalb des Museums

«Wie ihr nun gemerkt habt, kann man überall in Baden Spuren des jüdischen Alltags entdecken. Auch hier im Historischen Museum sind einige Dinge aus dieser Zeit vorhanden. Doch das Gebäude an sich ist bereits bedeutend, da von hier aus der Landvogt von Baden regierte. Denn bevor die jüdischen Menschen in Baden wohnen durften, mussten sie an dieser Brücke Zoll bezahlen. Der Landvogt überprüfte diese Zölle und erhielt auch einen Grossteil des Geldes. Heute ist hier das Historische Museum Baden untergebracht, in dem man viel über die Stadt erfahren kann. Aber noch mehr könnt ihr auf euren Touren erfahren.»

### → Im (oder ausserhalb des) Museums: Kurzvorträge ca. 3 Min. der einzelnen Gruppen anhand ihrer Zusammenfassung. Moderieren und ergänzen.

### → Zusammenfassungsblätter scannen/fotografieren und idealerweise mit #thenandnow Fotografien der Lernenden ergänzen

### → Bis zur nächsten Lektion der Klasse zur Verfügung stellen.

**Wichtig: Die bereits vorhandenen #thenandnow Fotografien der Orte in der Lehrpersonen-version dienen als Muster. Sie sollten, wenn möglich nach der Exkursion durch die erstellten Fotos der Lernenden ersetzt werden.**

## Variante 2

## Start Historisches Museum

### → Je nach Planung ausserhalb oder innerhalb des Museums

«Wir befinden uns jetzt vor/in dem Historischen Museum Baden, in dem man viel über die Stadt erfahren kann. Doch das Gebäude an sich ist bereits bedeutend, da von hier aus der Landvogt von Baden regierte. Denn bevor die jüdischen Menschen in Baden wohnen durften, mussten sie an dieser Brücke Zoll bezahlen. Der Landvogt überprüfte diese Zölle und erhielt auch einen Grossteil des Geldes. Später wurde ihnen dann erlaubt in Baden zu leben und vor 100 Jahren lebten fast 400 Jüdinnen und Juden in der Stadt.

Ihr werdet jetzt auf eure Entdeckungstouren gehen und in die Geschichte einiger Familien erforschen. Wie haben sie gelebt? Was haben sie gearbeitet? Wie war es für jüdische Familien in Baden zu wohnen? All das werdet ihr auf euren Touren erfahren.»

### → Falls nicht im Vorfeld gemacht, Gruppeneinteilung in 5 Gruppen und Austeilen der Entdeckungshefte: 1 Wyler / 2 Lang / 3 Guggenheim / 4 Bollag / 5 Borner

«Ihr geht selbständig durch die Stadt und kommt dabei an drei Stationen vorbei, die ihr auf der Karte findet. An einer müsst ihr zudem ein Foto mit eurem Handy machen. Haltet hierzu das Foto so vor die Gebäude, dass das Bild möglichst gut hineinpasst.»

→ **Beispielbild Stadtturm zeigen.**

«Ihr habt in eurem Gruppenmaterial eine Anleitung dazu.»

→ **Anleitung suchen und lesen lassen, anschliessend Verständnisfragen klären**

«Wir treffen uns als Gruppe in 45 Minuten bei der Synagoge. Ihr seht diese Station ebenfalls auf eurer Karte markiert. Bevor ihr losgehen könnt, zeichnet doch gemeinsam eine Route in eure Karte ein. Das Museum ist der Startpunkt. Wie könnt ihr auf kürzestem Weg alle 3 Stationen ablaufen und am Ende an der Synagoge ankommen? Ihr könnt die Reihenfolge der Stationen frei wählen.»

→ **Kontrollieren der Kartierung jeder Gruppe und Hinweis auf Zusammenfassungsaufgabe**

## Ende Synagoge

«Wie ihr nun gemerkt habt, kann man überall in Baden Spuren des jüdischen Alltags entdecken. Die Synagoge hinter uns ist dabei seit über 100 Jahren das Zentrum der jüdischen Gemeinde in Baden. Hier treffen sich die Menschen noch heute zu Gottesdiensten und Veranstaltungen.»

→ **Fotos  Synagoge zeigen**

«Über ihre Bedeutung und Entstehung habt ihr ja schon einiges auf euren Touren erfahren.»

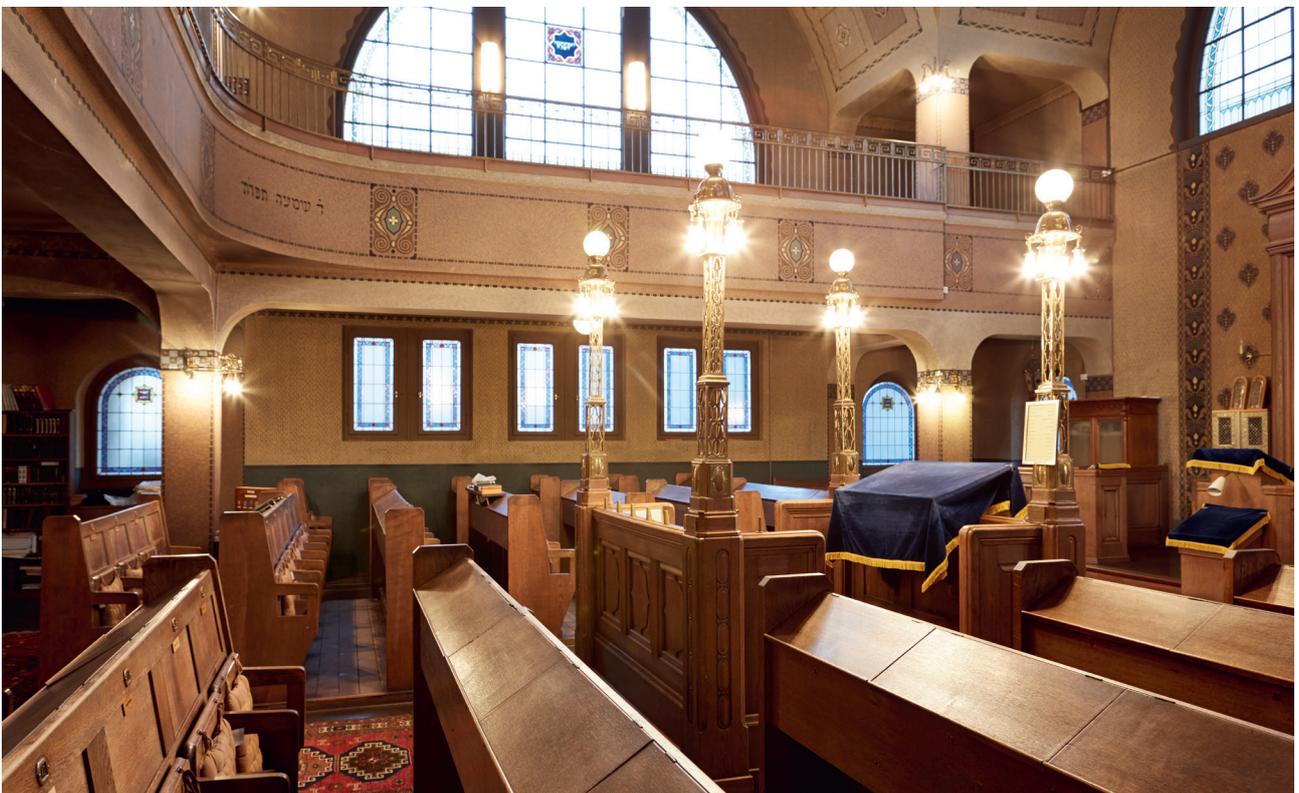
→ **Ausserhalb der Synagoge: Kurzvorträge ca. 3min der einzelnen Gruppen anhand ihrer Zusammenfassung. Moderieren und ergänzen.**

→ **Zusammenfassungsblätter scannen/fotografieren und idealerweise mit #thenandnow Fotografien der Lernenden ergänzen**

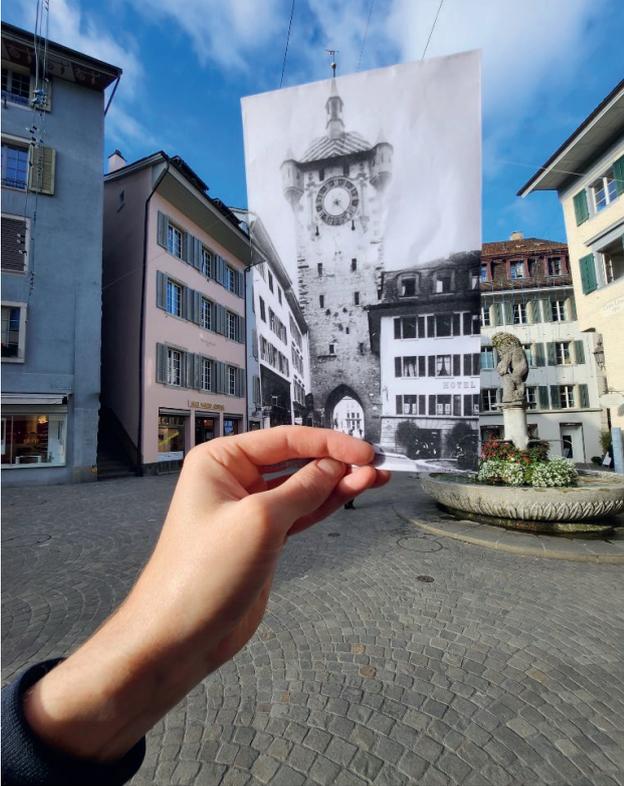
→ **Bis zur nächsten Lektion der Klasse zur Verfügung stellen.**

**Wichtig: Die bereits vorhandenen #thenandnow Fotografien der Orte in der Lehrpersonen-version dienen als Muster. Sie sollten, wenn möglich nach der Exkursion durch die erstellten Fotos der Lernenden ersetzt werden.**

## C Fotos Synagoge



## D Anleitung #thenandnow



Stadtturm Baden 1900 und heute

### So macht ihr euer #thenandnow-Foto:

- 1) Seht euch an der Station um und sucht nach dem Gebäude, dass auf der historischen Fotografie abgebildet ist.
- 2) Sucht euch einen sicheren (!) Platz, der der Perspektive auf der historischen Fotografie ähnelt.
- 3) Fotografiert nun das aktuelle Gebäude.
- 4) Vergleicht euer Foto mit der historischen Fotografie. Falls ihr mit eurem Bild zufrieden seid, geht zu Schritt 5. Falls ihr nicht zufrieden seid, führt erneut die Schritte 2-4 aus.
- 5) Haltet nun die historische Fotografie so vor das Gebäude, dass es in die Umgebung passt. Ein Beispiel findet ihr oben.
- 6) Fotografiert das Gebäude mit der vorgehaltenen historischen Fotografie. Ihr könnt euch gegenseitig helfen. Tipp: Nutzt die Zoom-Funktion eurer Smartphonekamera und stellt sie auf x0.5 ein.
- 7) Seid ihr mit dem Foto zufrieden, speichert es gut ab.
- 8) Glückwunsch, ihr habt eure eigene #thenandnow-Fotografie erstellt.

## Beispielbilder #thenandnow

### 1) Wyler



## 2) Lang



### 3) Guggenheim



## 4) Bollag



## 5) Borner



# Stichwortverzeichnis

**Mikwe:** Die Mikwe ist ein rituelles Bad, das für den jüdischen Ritus der Reinigung bestimmt ist. Die Mikwe ist nicht einfach ein Wasserbecken; sie muss aus stehendem, nicht fließendem Wasser bestehen und einen bestimmten Prozentsatz an Wasser enthalten, das aus einer natürlichen Quelle stammt, z.B. aus einem See, einem Meer oder Regen. Die rituelle Reinigung in einer Mikwe wird für eine Vielzahl von Zwecken genutzt, unter anderem für Bekehrungs- und Beerdigungszeremonien. Vor Hochzeiten oder dem Feiertag Jom Kippur kann man sich selbst in die Mikwe tauchen, und sogar Töpfe und Pfannen können untergetaucht werden, um sie kosher zu machen. Traditionell wird die Mikwe von Männern und Frauen zur rituellen Reinigung genutzt, aber für jüdische Frauen hat sie immer eine besondere Bedeutung gehabt. Das jüdische Gesetz schreibt vor, dass Frauen nach ihrer Menstruation oder nach der Entbindung in das Wasser der Mikwe eintauchen, um rituell rein zu werden und wieder sexuell aktiv sein zu dürfen. Die Einhaltung dieses Rituals ist in der Neuzeit zurückgegangen, aber es ist nach wie vor ein Schlüsselement der jüdischen Ritualpraxis. In den Vereinigten Staaten, wo die meisten jüdischen Frauen die Gesetze der menstruellen Reinheit nicht beachtet haben, ist die Mikwe weiterhin eine wichtige Einrichtung des jüdischen Lebens.

Übersetzung. Original: [jwa.org/encyclopedia/article/mikveh90](http://jwa.org/encyclopedia/article/mikveh90)

**Koscheres Fleisch:** Besondere Vorschriften definieren die Speisegesetze beim Fleisch. Der Genuss von Fleisch ist nur gestattet, wenn es von Wiederkäuern mit gespaltenen Hufen, wie Rind oder Lamm, oder von Geflügel stammt. Nicht dazu gehören unter anderem Schweine- oder Pferdefleisch. Säugetiere und Geflügel müssen auf eine spezielle Art und Weise geschlachtet

und verarbeitet werden. Diese rituelle Art des Schlachtens wird **Schächten** genannt. Fische sind kosher, sofern diese Flossen und Schuppen haben. Meerestiere wie Garnelen, Kalmare oder Muscheln haben keine Flossen und Schuppen und dürfen darum nicht gegessen werden.

SIG Factsheet: [swissjews.ch](http://swissjews.ch)

**Trennung von Fleisch und Milch:** Eine weitere Eigenheit der Speisegesetze ist die strikte Trennung von Fleisch- und Milchprodukten. In der Küche müssen darum in «fleischig» und «milchig» unterteiltes Geschirr und Kochzubehör verwendet werden, also Teller, Besteck, Pfannen oder Schwämme. Fleisch- und Milchprodukte werden nur getrennt gekocht und nicht zusammen gegessen. Nach dem Konsum von Fleischprodukten muss eine mehrstündige Pause bis zum Verzehr von Milchprodukten eingehalten werden.

SIG Factsheet: [swissjews.ch](http://swissjews.ch)

**Schächten:** Koscher ist ein Tier nur, wenn es nicht den religiösen Gesetzen entspricht. Auch muss das Messer bestimmte Anforderungen erfüllen, es muss jeweils von einer zertifizierten Einrichtung kontrolliert werden. Juden und Jüdinnen dürfen gemäss der Torah kein Blut essen. Auch sind nur bestimmte Tiere erlaubt (siehe oben). Um möglichst viel von dem Blut zu entfernen und den Tieren möglichst keine unnötigen Schmerzen zuzufügen, werden sie auf eine bestimmte Art getötet, die sich **Schächten** nennt. Danach wird das Fleisch noch auf eine bestimmte Art behandelt (z.B. mit Salz), um eventuell noch vorhandenes Blut zu entfernen.

Weitere Infos z.B. hier: [www.zentralratderjuden.de/judentum/riten-und-gebraeuche/kaschrut-die-juedischen-speisevorschriften](http://www.zentralratderjuden.de/judentum/riten-und-gebraeuche/kaschrut-die-juedischen-speisevorschriften)

# Literatur-, Material- und Kartenverzeichnis

## Kartenverzeichnis

[https://umap.osm.ch/de/map/badenmodul-ubersichtskarte\\_5345](https://umap.osm.ch/de/map/badenmodul-ubersichtskarte_5345)

[https://umap.osm.ch/de/map/familientour-wyler\\_5342#16/47.4757/8.3092](https://umap.osm.ch/de/map/familientour-wyler_5342#16/47.4757/8.3092)

[https://umap.osm.ch/de/map/familientour-lang\\_5163#16/47.4752/8.3092](https://umap.osm.ch/de/map/familientour-lang_5163#16/47.4752/8.3092)

[https://umap.osm.ch/de/map/familientour-guggenheim\\_5179#16/47.4758/8.3109](https://umap.osm.ch/de/map/familientour-guggenheim_5179#16/47.4758/8.3109)

[https://umap.osm.ch/de/map/familientour-bollag\\_5343#16/47.4765/8.3096](https://umap.osm.ch/de/map/familientour-bollag_5343#16/47.4765/8.3096)

[https://umap.osm.ch/de/map/familientour-borner\\_5344#16/47.4776/8.3109](https://umap.osm.ch/de/map/familientour-borner_5344#16/47.4776/8.3109)

## Quellen- und Literaturverzeichnis

Bertolaccini, Luisa; Welter, Barbara: Jüdisches Leben in und um Baden: Führer zur Sonderausstellung im Historischen Museum Baden 17. Oktober 2002 bis 19. Januar 2003, 2002.

Epstein-Mil, Ron: Die Jüdischen Gemeinden Baden und Bremgarten, in: Picard, Jacques; Bhend, Angela (Hg.): Jüdischer Kulturraum Aargau, Baden 2020, S. 301–317.

Haumann, Heiko: Geschichte der Ostjuden, DTV, München 1998.

Head-König, Anne-Lise: Ehe, Historisches Lexikon der Schweiz HLS, 03.10.2013, <https://hls-dhs-dss.ch/articles/007975/2013-10-03/>

Frenkel, Werner: Baden, eine jüdische Kleingemeinde, Fragmente aus der Geschichte 1859–1947, Menes Verlag, Baden 2003.

Kunz, Sarah: Baden - Teure Sicherheit für jüdische Gemeinschaft: Vom Kanton und der Stadt gibt es dafür kein Geld, in: Badener Tagblatt, o. D. Online: <https://www.badenertagblatt.ch/aargau/baden/teure-sicherheit-fur-judische-gemeinschaft-vom-kanton-und-der-stadt-gibt-es-dafur-kein-geld-ld.1361543>, Stand: 11.10.2022.

Lewinsky, Charles: Melnitz, DTV, München 2012.

Noiret, Serge: Digital Public History narratives with Photographs, in: Public History Weekly 2015 (31), 22.10.2015. Online: <https://doi.org/10.1515/phw-2015-4706>, Stand: 10.10.2022.

Sauerländer, Dominik; Wiederkehr, Ruth: Jüdische Lebenswelten im Kanton Aargau 1830–2000, in: Picard, Jacques; Bhend, Angela (Hg.): Jüdischer Kulturraum Aargau, Baden 2020, S. 254–294.

Teichman, Daniel: Ostjüdisches Leben in Baden, in: Picard, Jacques; Bhend, Angela (Hg.): Jüdischer Kulturraum Aargau, Baden 2020, S. 301–317.

Weingarten, Ralph: Baden, 23.11.2009. Online: <https://swissjews.ch/de/services/wissen/facts-heets/baden/>, Stand: 09.05.2022.

Wiederkehr, Ruth: Heimatkunde für Heimische, in: Aargauer Kulturmagazin, 2017. Online: <https://www.aaku.ch/magazin-detail/artikel/heimatkunde-fuer-heimische-mit-ruth-wiederkehr/>, Stand: 26.09.2022.

## Bilderverzeichnis

### Fotos Synagoge

Innenaufnahme Synagoge Baden, 2016, Stadtarchiv Baden, CH-000249-X:664906, Signatur: Q.06.10.1.3.2.30. Online: [https://webgate.docuteam.cloud/de/stores/83-stadtarchiv-baden/units/114657-q-06-10-1-3-2-innenaufnahmen-2016/detail?current\\_object=1.11.71096.109542.109552.109564.114657.114687](https://webgate.docuteam.cloud/de/stores/83-stadtarchiv-baden/units/114657-q-06-10-1-3-2-innenaufnahmen-2016/detail?current_object=1.11.71096.109542.109552.109564.114657.114687), Stand: 08.12.2022.

Innenaufnahme Synagoge Baden, 2016, Stadtarchiv Baden, CH-000249-X:664906, Signatur: Q.06.10.1.3.2.6. Online: [https://webgate.docuteam.cloud/de/stores/83-stadtarchiv-baden/units/114657-q-06-10-1-3-2-innenaufnahmen-2016/detail?current\\_object=1.11.71096.109542.109552.109564.114657.114660](https://webgate.docuteam.cloud/de/stores/83-stadtarchiv-baden/units/114657-q-06-10-1-3-2-innenaufnahmen-2016/detail?current_object=1.11.71096.109542.109552.109564.114657.114660), Stand: 24.01.2023.

### Gruppe 1 - Wyler

Inserate im Badener Kalender, 1919, in: Bertolaccini, Luisa; Welter, Barbara (Hg.): Jüdisches Leben in und um Baden: Führer zur Sonderausstellung im Historischen Museum Baden 17. Oktober 2002 bis 19. Januar 2003, 2002, S.37.

Neffen, Werner: Haus zum Roten Schild, Löwenplatz, Baden, 1953, Stadtarchiv Baden, CH-000249-X:691277, Signatur: Q.01.6749C. Online: [https://baden.docuteam.cloud/de/units/36113-q-01-6749c-haus-zum-roten-schild-lowenplatz-baden-1953/detail?current\\_object=1.11.135.53017.36113](https://baden.docuteam.cloud/de/units/36113-q-01-6749c-haus-zum-roten-schild-lowenplatz-baden-1953/detail?current_object=1.11.135.53017.36113), Stand: 26.09.2022.

Porträt der Familie Wyler, 1920er-Jahre, in: Bertolaccini, Luisa; Welter, Barbara (Hg.): Jüdisches Leben in und um Baden: Führer zur Sonderausstellung im Historischen Museum Baden 17. Oktober 2002 bis 19. Januar 2003, 2002, S.36.

Der Hausierer «Kalbfell-Herschele» aus Endingen, um 1900, in: Sauerländer, Dominik; Wiederkehr, Ruth: Jüdische Lebenswelten im Kanton Aargau 1830-2000, in: Picard, Jacques; Bhend, Angela (Hg.): Jüdischer Kulturraum Aargau, Baden 2020, S. 255.

Postkarte der Umschlagillustration der «Badener Kur- und Fremdenblätter» um 1900, ca.1980, Stadtarchiv Baden, V.14.4.116.13, Signatur: V.14.4.116. Online: <https://webgate.docuteam.cloud/de/stores/83-stadtarchiv-baden/units/174038-v-14-4-116-umschlagillustration-der-badener-kur-und-fremdenblatter-thermalkurort-d-daffepiano-wigra-produktion-ag-postkarte-undatier-t-ca-1980>, Stand: 08.12.2022.

Foto Historische Fotografie Haus zum Roten Schild vor der gegenwärtigen Szene in Baden, Bild von Marvin Rees, 5. Dezember 2022, Creative Commons BY-SA 4.0.

## Gruppe 2 – Lang

Zeitungsannonce der Erziehungsdirektion Aarau in «Allgemeine Zeitung des Judentums» vom 1. August 1859. Online unter: <https://www.alemannia-judaica.de/images/Images%20339/Baden%20CH%20AZJ%2001081859.jpg>, Stand: 24.01.2023.

Zeitungsannonce des Kultusvereins Baden in «Allgemeine Zeitung des Judentums» vom 19. September 1859. Online unter: <https://www.alemannia-judaica.de/images/Images%20354/Baden%20CH%20AZJ%2019091859.jpg>, Stand: 24.01.2023.

Kaufhaus Schlossberg um 1910 in Historisches Museum Baden, Fotohaus Zipser, Q.12.1.125, CC BY-SA 4.0. Online unter: [https://webgate.docuteam.cloud/de/stores/83-stadtarchiv-baden/units/91696-q-12-1-125-baden-kaufhaus-schlossberg-ca-1910/detail?current\\_object=1.11.83169.88647.88694.91696](https://webgate.docuteam.cloud/de/stores/83-stadtarchiv-baden/units/91696-q-12-1-125-baden-kaufhaus-schlossberg-ca-1910/detail?current_object=1.11.83169.88647.88694.91696), Stand: 24.01.2023.

Postkarte der Umschlagillustration der «Badener Kur- und Fremdenblätter» um 1900, ca.1980, Stadtarchiv Baden, V.14.4.116.13, Signatur: V.14.4.116. Online: <https://webgate.docuteam.cloud/de/stores/83-stadtarchiv-baden/units/174038-v-14-4-116-umschlagillustration-der-badener-kur-und-fremdenblatter-thermalkurort-d-daffepiano-wigra-produktion-ag-postkarte-undatier-t-ca-1980>, Stand: 08.12.2022.

Foto Historische Fotografie Kaufhaus Schlossberg um 1910 vor der gegenwärtigen Szene in Baden, Bild von Björn Klein, 5. Dezember 2022, Creative Commons BY-SA 4.0.

## Gruppe 3 – Guggenheim

Rechnung, L. Guggenheim Söhne, Baden, in Wildi, Tobias: Abwanderung im Surbtal-Zuwanderung in Baden: Die Veränderung der jüdischen Wohn- und Berufsstruktur 1840-1920. Online unter: <https://www.e-periodica.ch/cntmng?pid=ban-001:1998:73::260>, Stand: 24.01.2023.

Peggy Guggenheim, 1937, Online unter: [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Peggy\\_Guggenheim\\_1937.JPG](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Peggy_Guggenheim_1937.JPG), Stand: 24.01.2023.

Baden, Theaterplatz, (1921), Online unter: <https://webgate.docuteam.cloud/de/stores/83-stadtarchiv-baden/units/92526-q-12-1-950-baden-theaterplatz-centralhof-1921m>, Stand: 24.01.2023.

Postkarte der Umschlagillustration der «Badener Kur- und Fremdenblätter» um 1900, ca.1980, Stadtarchiv Baden, V.14.4.116.13, Signatur: V.14.4.116. Online: <https://webgate.docuteam.cloud/de/stores/83-stadtarchiv-baden/units/174038-v-14-4-116-umschlagillustration-der-badener-kur-und-fremdenblatter-thermalkurort-d-daffepiano-wigra-produktion-ag-postkarte-undatier-t-ca-1980>, Stand: 08.12.2022.

Foto Historische Fotografie Hotel Centralhof 1921 vor der gegenwärtigen Szene in Baden, Bild von Björn Klein, 5. Dezember 2022, Creative Commons BY-SA 4.0.

## Gruppe 4 - Bollag

Horlacher, Samuel: Baden, Untere Halde, um 1900, Stadtarchiv Baden, CH-000249-X:285773, Signatur: Q.11.1.9.11. Online: [https://baden.docuteam.cloud/de/units/82961-q-11-1-9-11-baden-untere-halde/detail?current\\_object=1.11.82689.82690.82727.82961](https://baden.docuteam.cloud/de/units/82961-q-11-1-9-11-baden-untere-halde/detail?current_object=1.11.82689.82690.82727.82961), Stand: 23.11.2022.

Porträt Isidor Bollag, Familienarchiv Dr. J. Bollag.

Foto Historische Fotografie Untere Halde, Restaurant Krone, vor der gegenwärtigen Szene in Baden, Bild von Björn Klein, 5. Dezember 2022, Creative Commons BY-SA 4.0.

## Gruppe 5 – Borner

Fotohaus Zipser: Baden, Kurplatz: Hotel Schweizerhof und (hinter der Linde) Stadhof, 1900, Stadtarchiv Baden, CH-000249-X:640385, Signatur: Q.12.1.954. Online: [https://baden.docuteam.cloud/de/units/92530-q-12-1-954-baden-kurplatz-hotel-schweizerhof-und-hinter-der-linde-staadhof-1900/detail?current\\_object=1.11.83169.88647.91589.92530](https://baden.docuteam.cloud/de/units/92530-q-12-1-954-baden-kurplatz-hotel-schweizerhof-und-hinter-der-linde-staadhof-1900/detail?current_object=1.11.83169.88647.91589.92530), Stand: 25.11.2022.

Hotel Limmathof: Speisekarte für koschere Mahlzeiten (ca. 1980), Stadtarchiv Baden, CH-00249-X:785100, Signatur: N.99.43. Online: <https://baden.docuteam.cloud/de/units/61578-n-99-43-hotel-limmathof-speisekarte-fur-koschere-mahlzeiten-ca-1980>

Fritz Weiss Album 1943-1950, Stadtarchiv Baden, CH-00249-X:794909, Signatur: E.61.300.631.20.3.1. Online: <https://baden.docuteam.cloud/de/units/191945-e-61-300-631-20-3-1-fritzweiss-album-12-1943-1950-seite-6>

«doch einmal kommt die neue Zeit». Zwei Fotoalben aus Schweizer Flüchtlingslagern des Zweiten Weltkriegs, 9.1.-13.6.1999 (undatiert, ca. 1995-2000), Signatur: E.61.300.631.6. Online: <https://baden.docuteam.cloud/de/units/91466-e-61-300-631-6-doch-einmal-kommt-die-neue-zeit-zwei-fotoalben-aus-schweizer-fluechtlingslagern-des-zweiten-weltkrieges-9-4-13-6-1999-undatiert-ca-1995-2000>

Fotohaus Zipser: Baden, Bäderstrasse: Hotel zur Rosenlaube und Freihof, 1921, Stadtarchiv Baden, CH-000249-X:636930, Signatur: Q.12.1.1702. Online: <https://baden.docuteam.cloud/de/units/97173-q-12-1-1702-baden-baderstrasse-hotel-zur-rosenlaube-und-freihof-1921>, Stand: 08.12.2022.

Foto Historische Fotografie Schweizerhof, vor der gegenwärtigen Szene in Baden, Bild von Björn Klein, 5. Dezember 2022, Creative Commons BY-SA 4.0.

# Impressum

## Herausgeber

Stiftung Doppeltür, Spycherweg 2, 5426 Lengnau

Gesamtverantwortung: Roy Oppenheim, Lengnau / Urs Urech, Windisch /  
Désirée Wenzinger, Baden

## Autoren

Dr. Björn Klein / Marvin Rees,

Pädagogische Hochschule FHNW, Hofackerstr. 30, 4132 Muttenz

## Wissenschaftliche Redaktion

Dr. Dominik Sauerländer / Dr. Kathrin Schulman,

Pädagogische Hochschule FHNW, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch

## Mitarbeit

Carol Nater Cartier / Heidi Pechlaner Gut

Historisches Museum Baden, Landvogteischloss, Wettingerstrasse 2, 5400 Baden

## Gestaltung

Studio Way, Mühlebachstrasse 51, 8008 Zürich

## Copyright

Stiftung Doppeltür, Spycherweg 2, 5426 Lengnau

Version 1 vom Mai 2023



Alle Unterrichtsmaterialien zur Doppeltür stehen gratis als Downloads zur Verfügung und die Weiterverbreitung für pädagogische Zwecke ist erwünscht: [doppeluert.ch/schulen](https://doppeluert.ch/schulen)